

Berlin Seminar on Energy and Climate:
Stromverteilnetze und Energiewende - Bedeutung der zukünftigen (Anreiz-)Regulierung
Berlin, 12. Februar 2013

Eine Differenzierte Anreizregulierung als (alternatives) Regulierungsmodell?

Eine Analyse mit Bezug zu ÜNB und VNB auf Basis der Institutionenökonomik

Prof. Dr. Thorsten Beckers
Technische Universität Berlin, Fachgebiet Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik (WIP),
Arbeitsgruppe Infrastrukturökonomie und -management

*Dieser Vortrag basiert auf gemeinsamen Forschungsarbeiten mit
Dr. Jan Peter Klatt, Ann-Katrin Lenz, Nils Bieschke und Albert Hoffrichter.*

Die Forschung wurde gefördert von der Stiftung Mercator.



Stiftung Mercator

Grundlagen

Analyse- gegenstand

- Keine Diskussion des konkreten Ausbaubedarfs der Elektrizitätsnetze
- Regulierung & Kapitalbereitstellung („Finanzierung“)

Zielsystem

- Wohlfahrtsperspektive und / oder Nachfragerperspektive?
- Beurteilung der Regulierung anhand des Zielsystems
- Im Folgenden Fokus eher auf Nachfragerperspektive

Analysebasis

- Neue Institutionenökonomik
- Internationale Erfahrungen im Stromsektor sowie in anderen Sektoren

Theoriebasierte Analyse von Regulierungsansätzen (1/2)

Kosten- zuschlags- regulierung

Charakteristika

- Vergütungsniveau basiert auf beobachteten Kosten
- Risikozuordnung an Nachfrager

Beurteilung

- (-) Fehlende Effizienzreize
- (+) Niedrige Kapitalkosten

Praxis

- Ergänzung um Kostenprüfung und Möglichkeit der Nicht-Anerkennung von Kosten
- StromNEV

TOTEX- Anreiz- regulierung

Charakteristika

- Herausforderung: Vergütungsniveau wird möglichst unabhängig von unternehmensindividuellen Kosten festgesetzt
- Vollständige Risikozuordnung an Unternehmen

Beurteilung

- (?+) Übergreifende Anreizsetzung
(Kaum erfüllbare) Voraussetzung: *glaubwürdige Commitments zur langfristigen Aufrechterhaltung des Anreizsystems bzw. periodische Bewertung der Substanzqualität*
- (-) Methodische Probleme → hohe „Sicherheitsaufschläge“ / „Puffer“
- (-) Erhöhte Kapitalkosten durch Übertragung von Kostenrisiko sowie hohem regulatorischen Risiko
- (-) Zeitverzugsproblem im dynamischen Netz
- (-) Gefahr des Rückgangs der Substanzqualität

Praxis

- Variante einer TOTEX-Anreizregulierung in D: (-) Sperrklinkeneffekt, (+) Reduktion der Relevanz methodischer Probleme, ...

Theoriebasierte Analyse von Regulierungsansätzen (2/2)

Differenzierte Anreizregulierung

Charakteristika

- Einführung einer „Regulated Asset Base“ (RAB)
- Differenzierte Risikozuordnung
 - OPEX, CAPEX → an Unternehmen
 - RAB → an Nachfrager
- Festsetzung des Vergütungsniveaus
 - OPEX: möglichst unabhängig von angefallenen Kosten
 - CAPEX: Kostenorientierte ex-ante Prüfung (der Notwendigkeit und) der vom Unt. geforderten Kosten einer Investition; Festlegung eines Fest- oder Zielpreises → ggf. Differenzierung der Intensität der Prüfung
 - RAB: nahezu risikolose Verzinsung möglich

Beurteilung

- (+) Beseitigung vieler Defizite der TOTEX-Anreizregulierung
 - Kein Zeitverzugsproblem durch ex-ante Genehmigung
 - Kein Commitment-Problem durch RAB
 - absolut geringere Kapitalkosten durch geringeres regulatorisches Risiko und sichere RAB
- (-) Definition der OPEX-CAPEX-Schnittstelle notwendig
- (-) (Input-orientierter) Know-how-Aufbau beim Regulierer erforderlich

Reformbedarf bei der deutschen Anreizregulierung und Frage der Kapitalherkunft / Eigentümerschaft

ARegV in 2012

- Variante einer TOTEX-Anreizregulierung
- Bei manchen Kostenpositionen hohe „Sicherheitspuffer“ eingebaut, zum Teil aber auch schwer nachvollziehbare partielle Nichtberücksichtigung von Kosten

Reformbedarf

Ü-Netz(e) On-Shore

- Vorteile bei einem Wechsel auf Differenzierte Anreizregulierung zu erwarten
- Kapitalbereitstellung könnte im Übrigen unproblematisch weitgehend durch öffentliche Hand erfolgen

Ü-Netz(e) Off-Shore

- Ebenfalls Wechselvorteile zu erwarten (siehe On-Shore)
- Risikoallokation zwischen Anlagenhersteller ↔ ÜNB ↔ Konsumenten im Kontext neuer Technologien
- Kapitalbereitstellungsproblem durch Regulierungsreform vermutlich deutlich reduziert, zusätzliche Kapitalbereitstellung ansonsten weitgehend durch öffentliche Hand
- Lizenzentzug als Sanktionsmaßnahme

V-Netze



- Umstieg auf Differenzierte Anreizregulierung wohl vor allem bei „großen“ Unternehmen vorteilhaft
- Stärkere Differenzierung der Regulierung prüfen (z.B. in Abhängigkeit von Größe, Netzebene, Eigentümerschaft)
- Einbezug von lokalem Know-how bei Regulierung prüfen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontaktdaten

Thorsten Beckers: tb@wip.tu-berlin.de, Tel.nr. 030-314-23243 / 0163-8479465

Ann-Katrin Lenz: akl@wip.tu-berlin.de, Tel.nr. 030-314-78826

Nils Bieschke: nb@wip.tu-berlin.de, Tel.nr. 030-314-78506

Jan Peter Klatt: jpk@wip.tu-berlin.de, Tel.nr. 030-314-28906

www.wip.tu-berlin.de